

Wifo-Chef Badelt sieht im Regierungsprogramm viel Positives, aber auch einige Lücken.

Presse 9. Jänner 2020  
VON JAKOB ZIRM

1 **Die Presse: Wie gefällt Ihnen das türkis-grüne Regierungsprogramm?**

**Christoph Badelt:** Insgesamt gefällt es mir gut. Allerdings muss sich erst in der Praxis zeigen, ob die Vorhaben auch so umgesetzt werden können. Denn ein großer Teil der geplanten Punkte ist noch nicht sehr konkret.

2 **In einer ersten Reaktion meinten Sie, dass sich aufgrund der unkonkreten Gegenfinanzierung das Nulldefizit nun nicht mehr ausgeben werde.**

Hier wurde meine Aussage leider etwas verkürzt. Ich habe gesagt, dass die verschiedenen Ziele – Nulldefizit, Schuldenreduktion, Abgabensenkung und Zukunftsinvestitionen – nur dann unter einen Hut gehen, wenn man auch auf der Ausgabenseite zu strukturellen Veränderungen kommt. Nur durch einen strikten Budgetvollzug allein wird das nicht möglich sein. So wurde schon in der Vergangenheit stark bei den sogenannten Ermessensausgaben der Ministerien gekürzt. Viel geht da nicht mehr.

3 **Wo und wie müsste von der Regierung konkret gespart werden?**

Diese Regierung findet keine anderen Themen vor als frühere. Es geht also weiterhin beispielsweise um den Föderalismus und das Auseinanderklaffen der Verantwortung für Ausgaben und Einnahmen zwischen den Gebietskörperschaften. Das wirkt sich beispielsweise im Bildungs- und Gesundheitsbereich aus. Auch bei den Subventionen kann sicherlich vieles auf Sinnhaftigkeit überprüft werden. Man kann eine Art Milchmädchenrechnung aufstellen: Derzeit ist ein Budgetüberschuss von rund zwei Milliarden Euro vorhanden. Allein die Senkungen bei der Lohn- und Einkommensteuer kosten laut Finanzministerium vier Mrd., jene bei der Körperschaftsteuer bis zu weitere 1,6 Mrd. Euro. Hinzu kommt noch eine Reihe an zusätzlichen Ausgaben wie eine Milliarde für den Nahverkehr, eine für den Regionalverkehr, die Pflegekosten oder die Personaloffensive bei der Polizei. In Summe ist das Regierungsprogramm nur dann möglich, wenn es zusätzliche Einsparungen gibt.

# „Programm ist nur mit Einsparungen möglich“



„Ich kann nur hoffen, dass nicht vieles auf die lange Bank geschoben wird“, sagt Wifo-Chef Badelt hinsichtlich der für 2

4 **Wurde die Chance verpasst, beim Föderalismus etwas zu machen?**

Das kann man aufgrund des Programms noch nicht sagen. Viele Strukturreformen sollen demnach geprüft werden. Das sind aber alles Dinge, die rasch angegangen werden müssen, weil sie in die Neuverhandlungen des Finanzausgleichs hineinspielen, die heuer stattfinden. Entweder es gibt also Absprachen, die man noch nicht offen zeigen will. Oder die Regierung ist wirklich weniger ambitioniert in dieser Frage.

5 **Türkis-Blau hatte starken Rückenwind von der Konjunktur. Das ändert sich gerade. Besteht die Gefahr der Rückkehr in die Schuldenpolitik?**

Bei den von uns prognostizierten Budgetüberschüssen ist die schwächere Wirtschaftsentwicklung schon eingepreist. Und ein Großteil der Investitionen, die unter dem Thema Klimaschutz geplant sind, gibt starke konjunkturelle Impulse. Dasselbe gilt für die steuerliche Entlastung. Das würde eine gewisse Selbstfinanzierung bringen. Wenn man das Nulldefizit nicht gefährden will, braucht es aber noch zusätzliche Maßnahmen. Entweder auf der Einnahmen- oder auf der Ausgabenseite.

6 **Ein immer wichtiger werdendes Ausgabenthema ist die Pflege. Hier ist das Programm unklar. Wie sollte eine optimale Lösung bei der Pflege aussehen?**

Das Pflegekapitel ist ein gutes Beispiel für die Stärken und Schwächen dieses Programms. Was hier an inhaltlichen Konzepten steht, ist gut und vernünftig. Nur zur Finanzierung steht nichts drin, außer der Bündelung der finanziellen Ströme. Das Wort Pflegeversicherung ist zwar enthalten, aber ohne konkrete Details. Diese sollte meiner Meinung nach einen Art Rechtsanspruch darstellen und eventuell auch von den Sozialversicherungsträgern administriert, aber durch das Budget finanziert werden. Eine weitere Erhöhung der Lohnnebenkosten sollte es nicht geben. Das wäre schlecht für den Standort.

7 **Bei den Pensionen haben SPÖ und FPÖ im Wahlkampf die erneute Einführung einer abschlagsfreien Frühpension beschlossen. Sollte diese nun – wie von Bundeskanzler Kurz angedeutet – aufgehoben werden?**

Aus ökonomischen Gesichtspunkten war diese Maßnahme überhaupt nicht gut, auch wenn es für die Betroffenen natürlich angenehm ist. Dies nun einfach ersatz-

los zurückzunehmen, ist aus systematischer Sicht, weil es auch um die Verlässlichkeit der Politik geht.

8 **Ein anderes großes Thema des Programms ist die ökosoziale Steuerreform. Passt hier die Richtung?**

Die grundsätzliche Richtung, die im Programm angedacht wird, passt sicher. Und es ist auch gerechtfertigt, sich Zeit zu nehmen und zuerst ein paar Modelle durchzurechnen. Ich kann nur hoffen, dass es dann auch wirklich zu einer Umsetzung kommt und nicht vieles auf die lange Bank geschoben wird.

9 **Im Programm heißt es wörtlich, dass es einen „entschlossenen Kampf gegen den Tanktourismus“ geben soll. Muss Tanken teurer werden?**

Nachdem der Verkehr einer der größten Emittenten von CO<sub>2</sub> ist, ist es im Sinne der Umweltpolitik, wenn Tanken teurer wird. Es gibt schließlich Fernlaster, die ihre Routen so planen, dass sie in Tirol stehen bleiben können, weshalb sie überhaupt erst über den Brenner und durch das Inntal fahren. Hier würde Österreich zwar Steuereinnahmen verlieren, aber sowohl Emissionen als auch Verkehrsbelastung reduzieren.

## KONJUNKTUR

Wirtschaftswachstum, 2018	+2,4%
BIP-Veränderung, Wifo 2019*	+1,7%
Inflationsrate November	+1,1%
Arbeitslosenrate Dez.	8,5%
Arbeitslosenrate Eurostat	4,6%
Beschäftigte absolut, Dez.	3.689.000
Veränderung zum Vorjahr	+1,1%
Übernachtungen im Fremdenverkehr, Nov. (vorläufige Zahlen)	5.266.300
Veränderung in %	+0,7
Inländer absolut	2.282.500
Veränderung in %	+1,4
Ausländer absolut	2.983.800
Veränderung in %	+0,3
Indizes Nov. (vorläufige Zahlen)	
Verbraucherpreis, Basis 2015	107,4
Verbraucherpreis, Basis 2010	118,9
Verbraucherpreis, Basis 2005	130,2
Verbraucherpreis, Basis 2000	143,9
Verbraucherpreis, Basis 1996	151,4
Verbraucherpreis, Basis 1986	198,0
Verbraucherpreis, Basis 1976	307,8
Verbraucherpreis, Basis 1966	540,2
Lebenshaltungskosten, Basis 1945	6048,0
Großhandelspreisindex, Basis 2015: November	105,9
Veränderung zum Vorjahr	-2,7%
Baukostenindex, Basis 2015: November	108,1
Veränderung zum Vorjahr	-0,2%
Tariflohnindex, Basis 2016: November	107,8
Veränderung zum Vorjahr	+3,0%

\* Prognose

10 **Ab 2022 soll eine neue CO<sub>2</sub>-Preisung kommen. Wie sollte die optimalerweise aussehen?**

Ich würde mich gern mit dem Risiko beschäftigen, dass wir bei der Klimaneutralität so schnell sind, dass daraus ein Problem entsteht. Ich sehe dieses Ziel in Abstimmung mit dem europäischen Kapitel des Programms, wonach man sich auf EU-Ebene für eine CO<sub>2</sub>-Einfuhrabgabe einsetzen will. Das wäre ein wichtiges Instrument, um die Wettbewerbsfähigkeit zu schützen.

11 **Ab 2022 soll eine neue CO<sub>2</sub>-Preisung kommen. Wie sollte die optimalerweise aussehen?**

Ich glaube, ein nationaler Handel mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten ist zwar möglich, wäre technisch aber sehr aufwendig. Man wird nicht vom einzelnen Autofahrer verlangen können, dass er Zertifikate kauft. Das müssten dann wohl die Ölfirmen machen. Und dann ist der Unterschied zu einer CO<sub>2</sub>-Steuer nur mehr gering. Wichtig ist bei dieser Frage, dass man jene Steuern miteinander bezieht, die schon jetzt auf CO<sub>2</sub> abzielen. Diese müssten bei einer seriösen Berechnung beachtet werden.

Gute Eigentumswohnungen sind derzeit Mangelware

Große Modemarken scheuen Alibaba

Expansion. Der Amazon Konkurrent aus China blüht zum Sturm auf Europa. Bl. & U.